

Langzykluseinnahme v on Kontrazeptiva: Möglichkeit der Verbesserung der Lebensqualität v on Pillenanwenderinnen?!



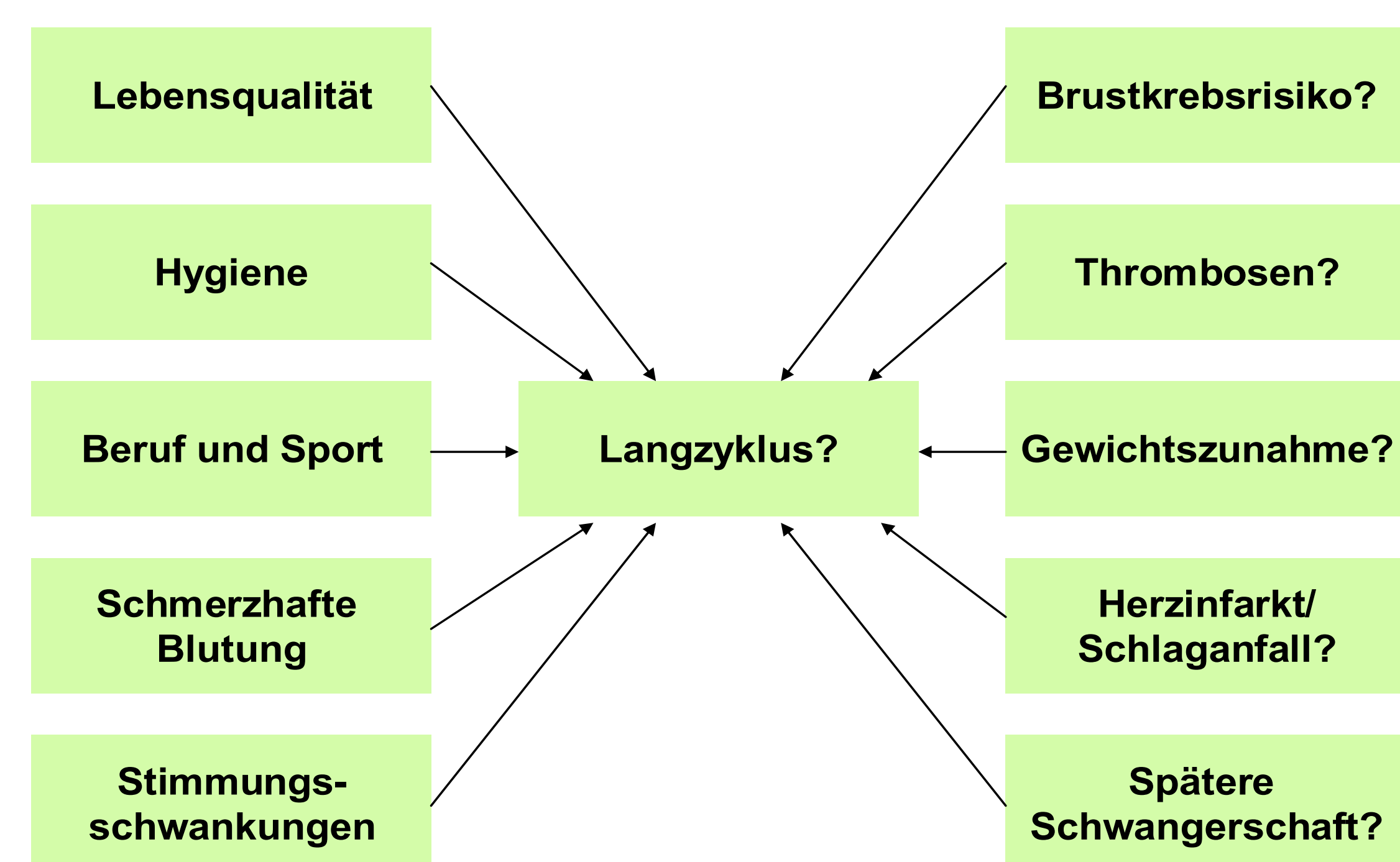
Kugler, J.; Hansen, K.
Lehrstuhl Gesundheitswissenschaften/Public Health
Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden



Hintergrund

Frauen in modernen Gesellschaften haben im Vergleich zu ihren Vorfahren frühere Menarche, spätere Menopause, weniger Schwangerschaften, kürzere Stillzeiten und damit einhergehend bis zu 600 Menstruationen während ihres Lebens; Frauen früheren Generationen nur ca. 25. Dies kann negative Folgen wie Anämie, Dysmenorrhoe, aber auch verringerter Leistungsfähigkeit im Beruf nach sich ziehen.

Ca. 40 % der fertilen, deutschen Frauen verhüten mit einem oralen Kontrazeptivum. Das Einnahme-Schema 21+7 wurde aus moralischen, religiösen Überlegungen willkürlich gewählt und entbehrt der medizinischen Grundlage.



Fragestellung

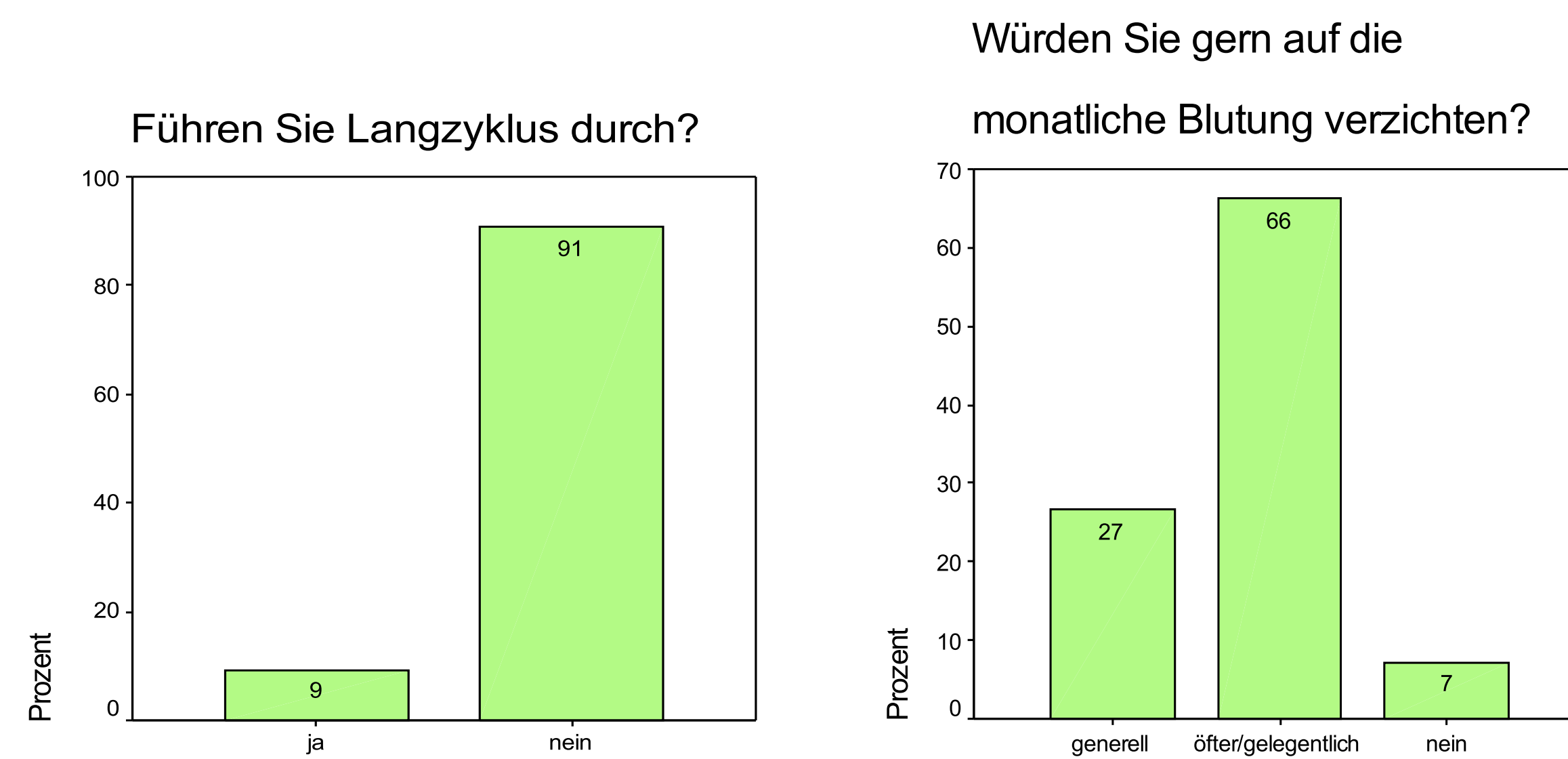
Wir stellten uns die Frage, warum sich eine Einnahme im Langzyklus nicht durchgesetzt hat, obwohl in den letzten Jahren Bedenken nicht nur entkräftet, sondern bei zahlreichen medizinischen Indikationen wie z.B. Anämie, Dysmenorrhoe, Akne, Hypermenorrhoe, rezidivierende Ovarialzysten u.a. der positive Einfluss der Langzykluseinnahme nachgewiesen wurde. Beachtung zu schenken ist ebenfalls der Erhöhung der kontrazeptiven Sicherheit, der Lebensqualität und der Compliance. Unsere Untersuchung ging der Frage nach, was die Frauen, die die Pille einnehmen, eigentlich denken und wollen.

Methode

Die Datenbasis bildet ein Fragebogen, der Januar/ Februar 2006 in 6 Apotheken in Brandenburg, Berlin, Thüringen und Sachsen an 500 Frauen, die eine Pille erworben hatten, abgegeben wurde.

Es ergab sich, dass die Frauen der Stichprobe zwischen 13 und 51 Jahre alt waren (Durchschnittsalter 27,86 Jahre) und über mehrjährige Pillenerfahrung verfügten. Das durchschnittliche Alter bei Ersteinnahme eines oralen Kontrazeptivums lag bei 16,9 Jahren.

Ergebnisse



Führen Sie Langzyklus durch?
209 Fragebogen konnten ausgewertet werden. Es zeigte sich, dass 66,2% der Frauen, die orale Kontrazeptiva einnehmen, öfter oder zu bestimmten Gelegenheiten (Urlaub), bzw. weitere 26,6% generell auf die monatliche Blutung verzichten möchten. Es tun dies jedoch nur ca. 9%.

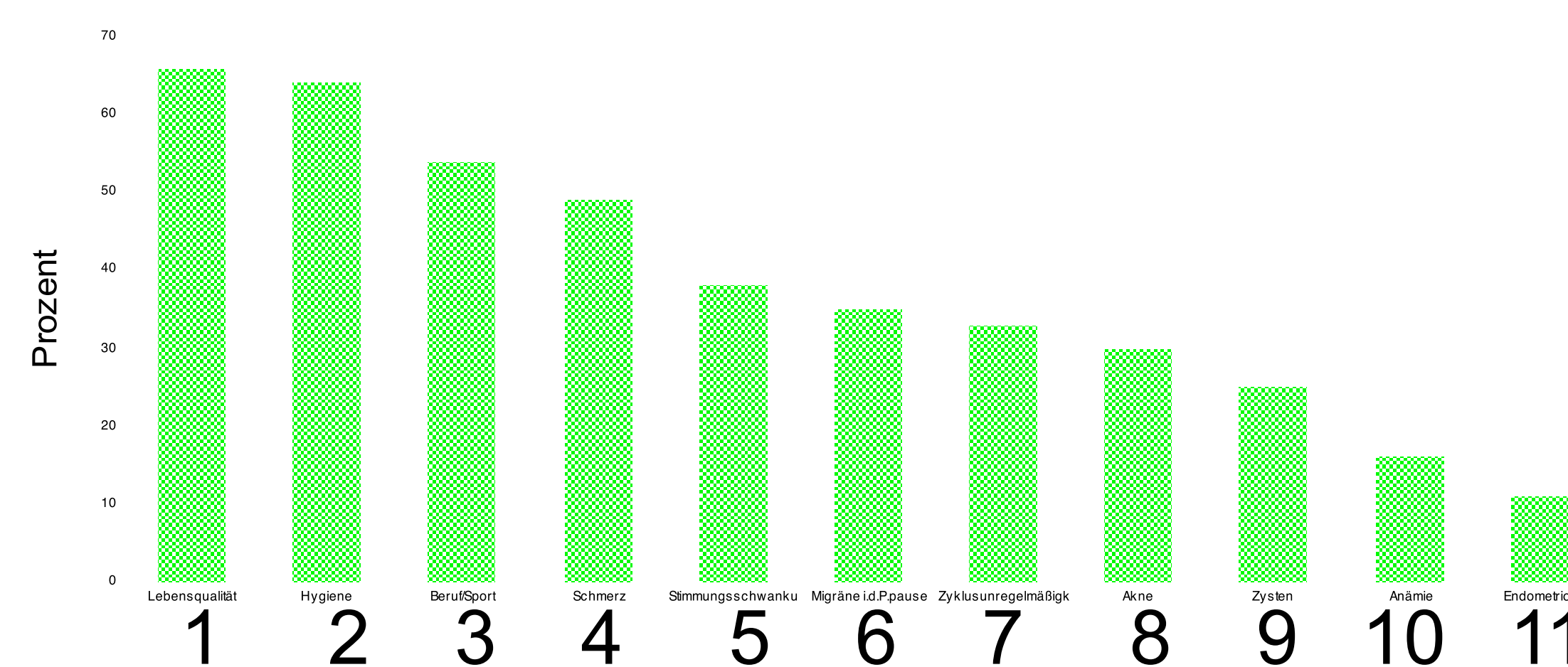


Abb.1: Gründe für den Verzicht auf die monatliche Blutung:
1=Verbesserung der Lebensqualität 66%, 2=Hygiene 64%, 3=Beruf+Sport 54%, 4=schmerzhafte Regelblutung 49%, 5=Stimmungsschwankungen 38%, 6=Migräne in der Pillenpause 35%, 7=Zyklusunregelmäßigkeiten 33%, 8=Akne 30%, 9=häufige Eierstockzysten 25%, 10=Anämie 16%, 11=Endometriose 11%



Abb.2: Laura Arbrador "Woman Bleeding" San Francisco

Es erwies sich, dass nur 17% der Frauen von ihrem Gynäkologen Informationen zum Thema Langzyklus erhielten, obwohl der Gynäkologe mit 95% vor Freunden (74,1%), der Mutter (59,4%), Büchern (51,2%), dem Internet (45%) sowie Apothekern (42,5%) (Mehrfachnennung war möglich) an der Spitze der aufgesuchten Informationsquellen zum Thema Kontrazeption lag.

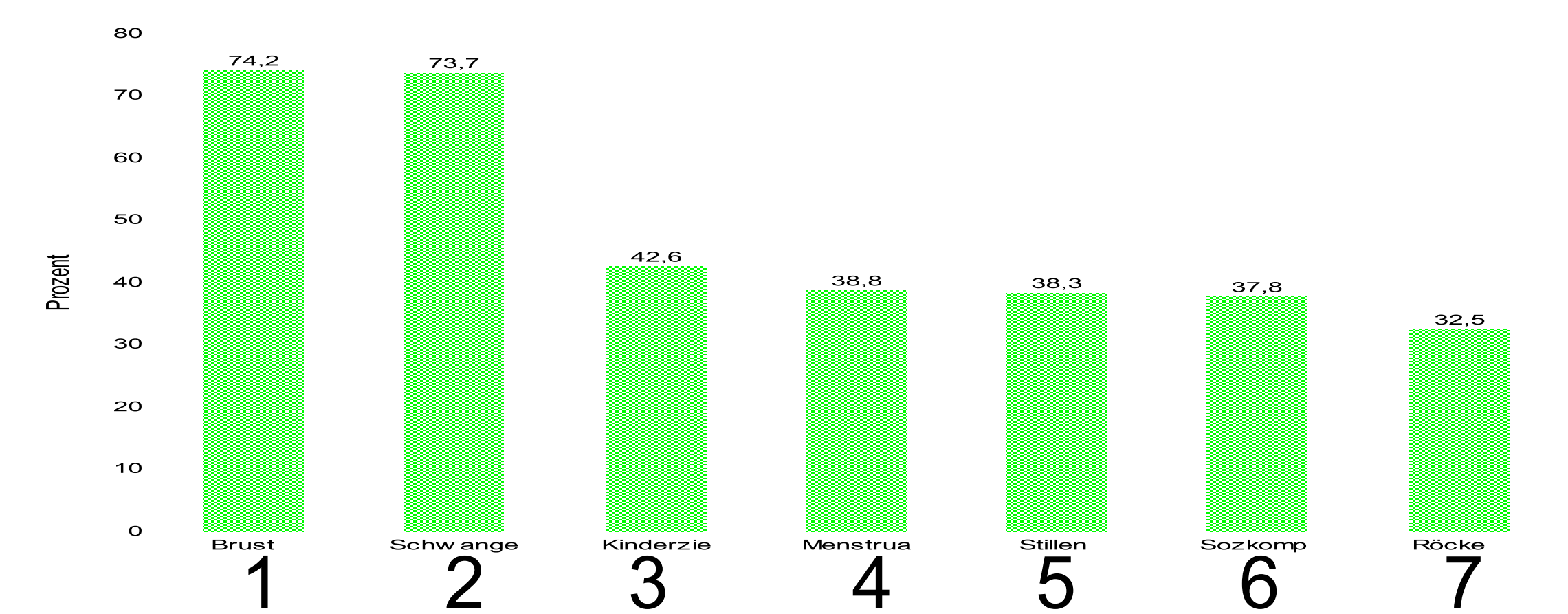


Abb.3: Was gehört für Sie zum "Frau sein" dazu? (Mehrfachnennung war möglich.)
1=Brust 74%, 2=Schwangerschaft 73%, 3=Kindererziehung 43%, 4=Menstruation 39%, 5=Stillen 38%, 6=Soziale Kompetenz 38% 7=Röcke tragen 33%

Frauen, die den Wunsch haben, generell oder öfter auf die Blutung verzichten zu wollen bzw. den Langzyklus probiert haben, ohne mit Ihrem Gynäkologen darüber gesprochen zu haben, unterscheiden sich von den anderen Frauen in folgenden Parametern: Hinsichtlich der Einschätzung der Verbesserung der Lebensqualität (χ^2 -Test; $p=0,01$), Ihrer Definition von Weiblichkeit - Menstruation gehört für sie nicht zwingend dazu - (T-Test; $p=0,01$), der Bedeutung beruflicher und sportlicher Aktivität (χ^2 -Test; $p=0,01$).

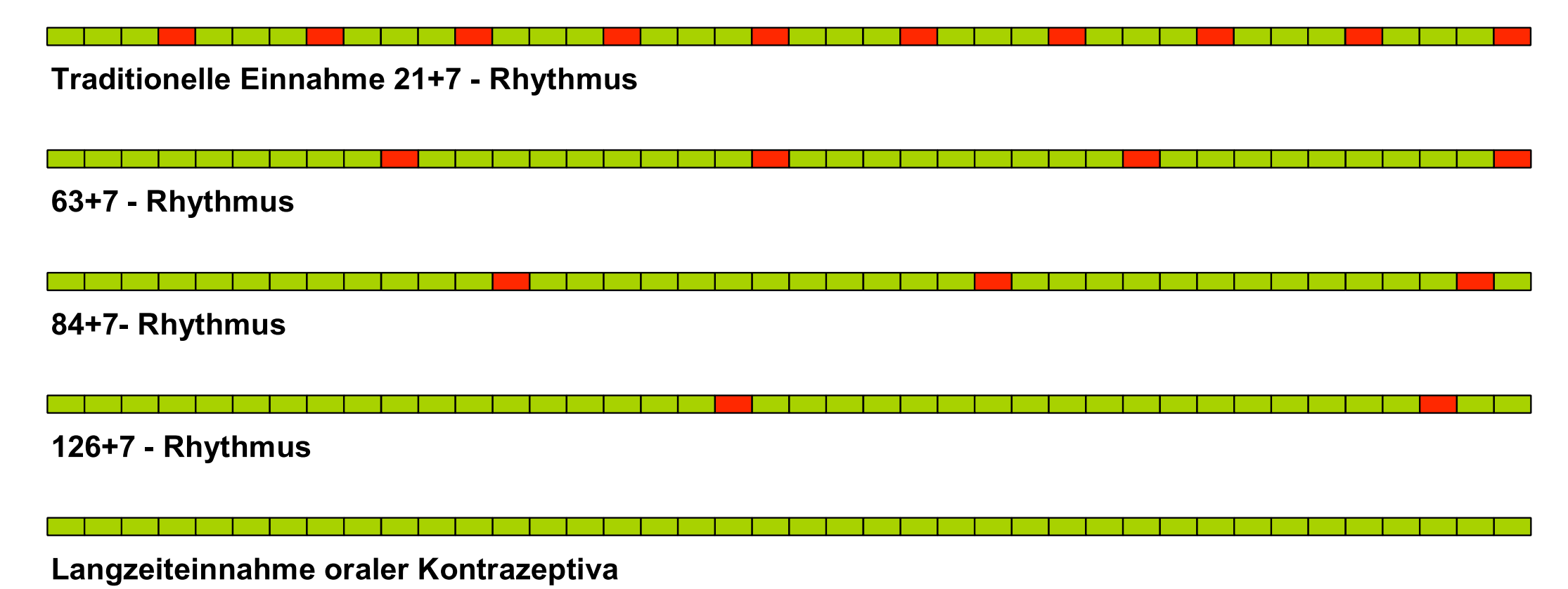


Abb.4: Mögliche Rhythmen der Langzykluseinnahme

Bei Befragung zu den physiologischen Vorgängen wussten 39% der Frauen nicht, dass es bei Pilleneinnahme im Normalfall nicht zur Ovulation kommt. Bedenken vor Nebenwirkungen der Langzeiteinnahme waren 38% vor einem erhöhten Risiko für Brustkrebs, 42% vor einem erhöhten Risiko für Thrombosen, 33% davor, nach Absetzen nicht schwanger werden zu können, 33% vor einem erhöhten Risiko für Schlaganfall, 33% vor Gewichtszunahme.

Diskussion

Der Wunsch der Frauen nach Verzicht auf die monatliche Hormonentzugsblutung, spiegelt sich in keiner Weise in der Durchsetzung der Langzykluseinnahme wieder. Informationen über Langzykluseinnahme und neuere Erkenntnisse aus Studien bezüglich Karzinomrisiko, Gewichtsveränderung, kardiovaskulärer Erkrankungen, Knochendichte können Frauen in ihrer Entscheidung unterstützen. Hier kommt dem/r Gynäkologen/in als Hauptansprechpartner der Frauen eine besondere Verantwortung zu. Möglicherweise kann die Zulassung eines Kontrazeptivums mit der Indikation "zur Langzykluseinnahme" hilfreich sein.